

Trauer-Café öffnet am Donnerstag

BAD SCHWARTAU. Das Trauer-Café des Fördervereins wohnort-nahe Palliativversorgung öffnet wieder seine Türen am Donnerstag, 3. Juli, im Gemeindezentrum an der Christuskirche (Auguststraße) in Bad Schwartau. Bei Kaffee und Kuchen gibt es für die Teilnehmer die Möglichkeit, in der Zeit von 15.30 bis 17.30 Uhr, mit einer ausgebildeten Trauerbegleiterin ins Gespräch zu kommen.

Vom Glück, eine Lübeckerin zu sein

STOCKELSDORF. Das Autorenteam Heiko Jäckstein und Marlis Zahn hat die Lebenserinnerungen der gebürtigen Lübeckerin Toni Eitner, Ehefrau des bekannten Malers Ernst Eitner, in einem Bildband gebündelt, den sie unter dem Titel „Toni. Eitner. Liebe. Vom Glück, eine Lübeckerin zu sein. Erinnerungen an die Zeit von 1878-1938“ am Donnerstag 3. Juli, um 19 Uhr im Sitzungssaal der Gemeinde Stockelsdorf präsentieren. Die Veranstaltung wird von der Gleichstellungsbeauftragten der Gemeinde Stockelsdorf und der Buchhandlung Bücherliebe aus Stockelsdorf organisiert, Eintrittskarten sind für zwölf Euro in der Bücherliebe erhältlich.

Einladung zur Orgel per Bike

BAD SCHWARTAU. Die drei Kirchenmusikerinnen Hedwig Geske, Julia Wyrwa und Yuliya Zhyvitsa laden am Sonntag, 29. Juni, zur musikalischen Fahrradtour „Orgel per Bike“ durch Bad Schwartau. Diesmal machen sich die drei gemeinsam mit Interessierten auf den Weg mit den Namenspatronen von drei Kirchen in der Kirchengemeinde Schwartau: Georg, Martin und Sebastian. Es werden Werke vom Barock bis zur Gegenwart erklingen. Los geht die Tour um 15.30 Uhr in der St. Fabian und St. Sebastian-Kirche in Rensefeld, die zweite Station ist dann um 16.30 Uhr in der Georgskapelle und der Abschluss findet um 17.30 Uhr in der St. Martinskirche in Cleverbrück statt. Natürlich gibt es für die Teilnehmer auch wieder kleine Erfrischungen bei der Ankunft an einem neuen Ort.

Gesundheit hautnah erleben

EUTIN. Am Samstag, 28. Juni, lädt der Fachdienst Gesundheit des Kreises Ostholstein von 10 bis 16 Uhr zum Tag der offenen Tür ein. In der Holstenstraße 52 erhalten Interessierte Einblicke in die vielfältigen Aufgabenbereiche des Gesundheitsamts – von Schuleingangsuntersuchung bis Trinkwasserqualität. Ein buntes Programm mit Mitmachaktionen für Groß und Klein erwartet die Gäste: Schwarzlicht-Zelt fürs Zähneputzen, Trockenschwimmübungen für Kinder, Bewegungsparcours, Suchtblille, Infos zu Demenz und psychischer Gesundheit, Informationen zur Gewässerqualität im Kreis Ostholstein sowie die Besichtigung verschiedener Rettungsfahrzeuge. Der Tag bietet nicht nur spannende Einblicke in die tägliche Arbeit des Gesundheitsamtes, sondern auch zahlreiche Gelegenheiten, Fragen zu stellen, praktische Tipps mitzunehmen. Auch der Pflegestützpunkt, das TIPI-Netzwerk, das DRK, die Johanniter und die ATS Suchtberatung sind vor Ort. Für das leibliche Wohl sorgt das DRK mit seiner Feldküche. Parkmöglichkeiten befinden sich fußläufig im Holstenweg auf dem Gelände der Beruflichen Schule.

Gefährliche Radwege, zu schmale Straßen

Bad Schwartau wartet mit neuem Konzept auf den Radschnellweg und die Sanierung der L309

BAD SCHWARTAU. Die Situation für Fahrradfahrer ist an vielen Stellen im Stadtgebiet von Bad Schwartau schlecht. Besonders prekär geht es im Bereich Tremskamp zu. Zwischen Cleverbrücker Straße und der Stadtgrenze zu Lübeck gibt es nur einen Radweg mit Begegnungsverkehr, der weit entfernt ist von sämtlichen Vorschriften der Straßenverkehrsordnung.

Mit einer Breite von nur 1,80 Metern ist er nicht nur viel zu schmal. Zudem gibt es Behinderungen durch eine Bushaltestelle und an vielen Tagen stehen auch noch unterschiedliche Mülltonnen zur Leerung zwischen Fuß- und Radweg. „Dieser Radweg hat ganz erhebliche Defizite. Zweirichtungsradwege haben generell ein erhöhtes Unfallrisiko“, berichtete Verkehrsplaner Arne Rohkohl von der Wasser- und Verkehrskontor GmbH im jüngsten Ausschuss für Umwelt und Verkehr.

Vor dem Hintergrund eines CDU-Antrags, einen Radweg in der Lübecker Straße entlang des Corny-Werks einzurichten, wurde nun ein Radwegkonzept für den Bereich Tremskamp/Lübecker Straße (L309) zwischen Stadtgrenze und Berliner Straße präsentiert. Und das Konzept hatte es in sich. So sind unter anderem die Verkehrsräume in der Lübecker Straße so begrenzt, dass dort nur ein Fahrradschutzstreifen statt eines eigenständigen Radwegs entstehen kann.

Zudem empfahl der Experte, die Benutzungspflicht des Radwegs im Bereich Tremskamp in



Viel zu schmal und in beide Richtungen befahrbar: Der Radweg entlang der Straße Tremskamp ist gefährlich. Foto: Sebastian Preyl/LN-Archiv

gegenläufiger Fahrtrichtung aufzuheben. Soll heißen: Radfahrer, die Richtung Lübeck fahren, sollten dann auf der Straße fahren. Um dem Radverkehr einen zusätzlichen Schutz zu geben, sollte auf der Fahrbahn ein Schutzstreifen mit einer Breite von 1,50 Meter markiert werden. Die Restfahrbahnbreite beträgt dann circa 5,50 Meter, was eine dauerhafte Begegnung von zwei Pkw ohne Überfahren des Schutzstreifens sicherstellt. Bei Begeg-

nungen mit Bussen und Lastwagen dürfe der Schutzstreifen überfahren werden.

„RADFAHREN AUF DER STRASSE TREMSKAMP IST ZU GEFÄHRLICH“

Dieser Vorschlag schreckte viele Ausschussmitglieder auf. „Ich würde meinem Kind nie erlauben, dort mit dem Rad zu fahren. Bei dem Aufkommen des Schwerlastverkehrs ist das viel zu gefährlich“, sagte die Ausschuss-

Vorsitzende Gudrun Berger (Grüne). Hansjörg Thelen (SPD) warnte ebenfalls davor, „die Leute auf die Fahrbahn zu jagen“. „Da ist mir der Begegnungsverkehr auf dem Radweg wie in den vergangenen 30 Jahren schon sicherer und lieber.“

Um die Sichtbarkeit der Radfahrer zu erhöhen, sollten zudem die Radwege an den Kreuzungen direkt an die Straße verlegt und eine spezielle Abbiegespur für Radfahrer eingerichtet werden.

Staufalle A1: Neue Brücken und Unterführungen für die Schienenanbindung und Umbau von vier Anschlussstellen

OSTHOLSTEIN. Die Autobahn 1 zwischen eck unLübd Fehmarn wird täglich von bis zu 45.000 Menschen genutzt. Die Strecke ist für Pendlerinnen und Pendler sowie für den Ostsee-Tourismus und die Wirtschaft von enormer Bedeutung. Mehr als 10.000 Lkw pro Wochen sprechen für sich. Mit dem Bau der neuen zweigleisigen Bahnstrecke für die feste Fehmarnbeltquerung rückt die A1 in den Fokus der Deutschen Bahn.

Der Zeitplan des Konzerns sieht vor, dass der 88 Kilometer lange Abschnitt bis Ende 2029 fertig ist. Von Ratekau bis kurz vor Oldenburg werden die Gleise fast durchgehend direkt neben der Autobahn verlegt. Und genau das hat weitreichende Folgen für den Verkehr.

DIESE AUTOBAHN-ANSCHLUSSSTELLEN WERDEN UMGEBAUT

Mit Pansdorf, Eutin, Scharbeutz und Lensahn müssen gleich vier Anschlussstellen – also die Auf- und Abfahrten zur A1 – umgebaut werden. Monatelange Sperrungen sind sicher, da die neue Bahnstrecke die bestehende Autobahn kreuzen muss. Ein Bahnsprecher erklärt am Beispiel Eutin: „Im Fall der Anschlussstelle Eutin planen wir die bestehenden Autobahnrampen tieferzulegen, damit wir eine dem Landschaftsbild entsprechende Eisenbahnbrücke bauen können.“

Und zu Pansdorf sagt er, dass die Anschlussstelle sowie die Landesstraße 102 unterquert werden sollen. „Damit ausreichend Abstand zwischen der Schiene inklusive der Oberlei-



Die Bundesstraße 432 verläuft in Höhe Scharbeutz auch über die Autobahn 1. Die Brücke soll im Zuge des Baus der Schienenanbindung durch einen Neubau ersetzt werden. Foto: Sebastian Rosenkötter

tungsmasten und der Straße besteht, werden neue Straßenbrücken gebaut.“

FÜNF NEUE BRÜCKEN ÜBER DIE A1

Insgesamt müssen zwischen Ratekau und Oldenburg fünf Brücken errichtet werden. Neben der in Pansdorf (Sadelbargsredder) ist dies in der Gemeinde Scharbeutz ein Ersatzneubau im Bereich der Pönitzer Chaussee (B 432). Während der Bauarbeiten soll es eine Behelfsbrücke über die Autobahn geben. Etwas weiter nördlich ist ein Neubau zwischen Roge und Neustadt (K 61) geplant. In Höhe Groß Schlamin (K 59) folgt der nächste Neubau,

jedoch nicht an gleicher Stelle wie das bisherige Bauwerk, sondern etwa 190 Meter weiter nördlich. Die letzte neue Brücke wird an der Bäderstraße in Lensahn (L 58) gebaut. Die Bahn kündigt auch hier eine Behelfsbrücke an. Dahingehend soll die nur wenige Hundert Meter entfernte bisherige Überführung an der Straße Zum Windpark ersatzlos zurückgebaut werden.

NICHT NUR BRÜCKEN, AUCH UNTERFÜHRUNGEN

Ebenfalls nimmt die DB vier Unterführungen ins Visier. Unter anderem soll das Bauwerk in der Neißestraße in Scharbeutz so angepasst werden, dass es künftig

nur noch für Fußgängerinnen und Fußgänger sowie Menschen mit Fahrrad nutzbar ist. Weiter ist eine bauliche Anpassung der Unterführung an der B 76 zwischen in Höhe Haffkrug Teil des Großprojekts. Diese muss baulich an die neuen Gegebenheiten angepasst werden.

Der Bahnsprecher lässt offen, wie sehr sich die einzelnen Vorhaben auf den Autobahn-Verkehr auswirken werden. Er teilt lediglich mit: „Dafür ist eine Betrachtung der einzelnen Bauwerke notwendig. Wir bitten jedoch um etwas Geduld, da wir uns in den betreffenden Abschnitten noch in der Genehmigungsphase befinden.“ Erst mit dem Erhalt der Baugenehmigung werde es möglich, Details zu Baugestaltung, Abläufen und Umleitungen zu erarbeiten.

Weiter betont der Bahnsprecher, dass der Verlauf entlang der Autobahn 1 einen Vorteil für die Menschen im Kreis habe. Lärmquellen – also Züge und Autos – würden gebündelt. „Auf diese Weise wurde dem Wunsch der Region nach mehr Lärmschutz für die Küstenregion entsprochen“, sagt er.

AUCH DIE AUTOBAHN GMBH BAUT IN OH

Losgelöst von den Bauvorhaben der DB, plant auch die Autobahn GmbH Sanierungen und Erneuerungen auf der Strecke zwischen Hamburg und Heiligenhafen. Unter anderem soll 2026 bei Bad Oldesloe, Stapelfeld und Ratekau gebaut werden. 2027 folgen Arbeiten bei Oldenburg, Pelzerhaken und Bargtheide. **SER**

„Ich bin erstaunt, was aus unserem Antrag nun alles werden soll“, sagte Bernd Kubsch (CDU). Ob der Dimension der vielen Umbauten und etlicher Ungewissheiten wurde das Konzept einstimmig abgelehnt. „Die Planung ist sehr theoretisch und ist in der Praxis so nicht umsetzbar“, erklärte Wolf-Rüdiger Traß (WBS).

Ein Grund für die Ablehnung war auch, dass die Radwegabschnitte im Tremskamp und Lübecker Straße Teil des Radschnellweges von Groß Grönau über Lübeck nach Bad Schwartau werden sollen. Derzeit bereitet die Hansestadt den ersten Bauabschnitt in der Ratzeburger Allee für die Umgestaltung vor. Berger: „Unsere Aufgabe sollte es sein, die Voraussetzungen für eine gute Anbindung an den Radschnellweg zu schaffen und die Anregungen aus dem Verkehrsentwicklungsplan zu berücksichtigen.“

SANIERUNG DER L309 STEHT NOCH AUS

Ein weiterer Grund, warum die Politiker von dem Konzept erst einmal Abstand genommen haben, ist die noch unklare Situation der L309. Die Straße ist dringend sanierungsbedürftig. Eine neue Regelung für Radfahrer sollte entsprechend mit der Sanierung der Straße erfolgen. Wann das sein wird, steht aber noch nicht fest. Seit Jahresbeginn befindet sich die Ortsdurchfahrt der L309 in der Straßenbaulast der Stadt Bad Schwartau. **SEP**

Neues Kursprogramm liegt aus

STOCKELSDORF. Das neue Kursprogramm Herbst 2025/Frühjahr 2026 der Volkshochschule Stockelsdorf e. V. liegt vor. Pünktlich zum 1. Juli liegt das Heft der Volkshochschule Stockelsdorf e. V. in der Gemeindebücherei, im Rathaus der Gemeinde Stockelsdorf und in der Buchhandlung Bücherliebe aus. Am selben Tag ist das Programm online geschaltet und ermöglicht eine Anmeldung auf www.vhs-stockelsdorf.de.

Freizeitclub sucht Mitglieder

STOCKELSDORF. Der Freizeit-sportgemeinschaft in Stockelsdorf sucht neue Ü60-Mitglieder. Angeboten werden Tischtennis (auch nach längerer Spielpause), Kegeln, Wandern (keine Gewalt-touren), Spielenachmittage und kleinere und größere Touristen-touren. Weitere Informationen bei Joachim Burmeister unter Telefon 0451 4988482

Lebendige Geschichte im Schloss Eutin

OSTHOLSTEIN. Wie sah ein Sommertag im Schloss Eutin im 18. Jahrhundert aus? Am Samstag, 28., und Sonntag, 29. Juni, jeweils von 11 bis 16 Uhr verwandeln 35 Living-History-Darstellende das Schloss in eine historische Sommerresidenz. Damen und Herren flanieren in prächtigen Gewändern, zeigen Mode, Handarbeiten und Künste. Modistin, Tuchhändler, Marzipanbäckerin und Schokoladen-Köchin präsentieren damalige Delikatessen, Zauberer und Tanzmeister sorgen für Unterhaltung. Eintritt: Museumseintritt, Kinder kostenfrei.